

Prinz. Prinzenerbstl. 7.

8. Sept. 1882.

Großherzog Luise wird fernand!

Als Sie gestern auf der Papille meines Hellen
 von Messing's Hofen, viel mit uns war, und
 ich ein Gedicht darüber gemacht und es zufällig
 bei uns las. (Es ist natürlich sehr selten.) Und
 mit einem Schreiben an Luise's Hofen war
 ich, das Sie auf Kleinigkeiten von Mainz und
 dort. nehmen.

Ich bin sehr über die "ferne Jugend" sehr im
 Zweifel, so wird ich Ihnen sehr ein paar
 Bücher, die Ihnen willens (?) geschrieben
 haben, zu dem beliebigen Spatsstag. hat,
 wenn Sie Ihnen nicht bringen, sollte ich Sie mit
 in Wien nicht zu sein. Ich würde ja suchen will,
 wenn Sie Separatig von uns bringen.

schonmaligen Sie die mein Platz! Aber was hat
 sie fort will, um möglichst weiter zu schreiben?

Pater.

W.

maximilian

Prinz. Prinzenerbstl.



Mona Eönnch Ihre Ehlichleichen sehr zufrummen,
hoffen durch den Titel: Beim Wandern, und
vornehlich durch die Art getraunt
zu sein: Clara's Augen etc.

zu lesen: Gott bringe sie zu uns etc.

und einzuweisen die Virgilen, die ofentlich alle
solche Interimstage gedruckt sind und auch in dem
eigentlichen Gedichte Anweisung.

Sie sollen die vorigen Tagewort' auch, bei sich zu
bringen. Möglich. Ich finde überaus, daß
meine Tochter auch wenig und wenig als Vorschule
dieser Lektüre fähig sind. Gedruckt wird freylich
da es nicht möglich ist, dieselbe zu lesen; aber sie werden
ich, glaub' ich, nicht, auch sie zu lesen. Ich wünsche
auch, wenn ich möglich gelassen wird, aber was dies
nicht soll, wenn es nicht gleich aufrecht ausgehen
wird. Ich glaub' auch, daß sie durch diese ^{Prüfung} ~~Konsequenz~~
auch an sich als bei mir.

Ich gratuliere Ihnen auch, daß Sie diese
Lektüre, nicht; es wird die Interimstage nicht anders
sein.